

# **Gesetz über den Anwaltsberuf zur Vertretung von Parteien vor den Gerichtsbehörden (Gesetz über den Anwaltsberuf)**

vom 6. Februar 2001

---

## *Der Grosse Rat des Kantons Wallis*

eingesehen die Artikel 95, 122 Absatz 2 und 123 Absatz 3 der Bundesverfassung;

eingesehen das Bundesgesetz über die Freizügigkeit der Anwältinnen und Anwälte vom 23. Juni 2000 (BGFA);

eingesehen das Abkommen vom 21. Juni 1999 zwischen einerseits der Schweizerischen Eidgenossenschaft und andererseits der Europäischen Union und Ihrer Mitgliedstaaten über den freien Personenverkehr;

eingesehen die Artikel 10, 31 Absatz 1 Ziffer 1 und 42 Absatz 1 und 2 der Kantonsverfassung;

auf Vorschlag des Staatsrates,

*verordnet:*

## **1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen**

### **Art. 1** Geltungsbereich

<sup>1</sup>Das vorliegende Gesetz gilt:

- a) für Personen die über ein Anwaltspatent verfügen und in der Schweiz im Rahmen des Anwaltsmonopols Parteien vor Gerichtsbehörden vertreten;
- b) für Personen, die gemäss dem BGFA und dem vorliegenden Gesetz als Anwaltspraktikanten zugelassen sind.

<sup>2</sup>Es ist nicht anwendbar auf den nicht im Anwaltsregister eingetragenen Anwalt, welcher seine Tätigkeit auf die Rechtsberatung und die nicht monopolisierte Vertretung vor Gerichtsbehörden beschränkt.

### **Art. 2** Anwaltsmonopol

<sup>1</sup>Unter Vorbehalt von anderslautenden Gesetzesbestimmungen kann nur der im kantonalen Register oder in einer öffentlichen Liste eingetragene Anwalt den Auftrag übernehmen, die Parteien vor den Zivil- und Strafgerichten zu vertreten oder ihnen beizustehen.

<sup>2</sup>Der zuständige Richter überprüft von Amtes wegen die Eintragung des vor ihm handelnden Anwaltes im kantonalen Register oder in der öffentlichen Liste. Bei fehlender Eintragung gewährt der Richter der Partei eine angemessene Frist um die Prozesshandlung oder Eingabe zu unterzeichnen oder sich durch einen eingetragenen Anwalt vertreten zu lassen; er macht sie darauf aufmerksam, dass im Unterlassungsfalle die Prozesshandlung oder Eingabe unbeachtet bleibt.

## **Art. 3** Kantonales Register und öffentliche Liste der Anwälte

<sup>1</sup>Der Präsident der kantonalen Aufsichtsbehörde der Anwälte führt das kantonale Anwaltsregister sowie die öffentliche Liste der Anwälte aus Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft (EG), die in der Schweiz unter ihrer ursprünglichen Berufsbezeichnung ständig Parteien vor Gerichtsbehörden vertreten dürfen; zu diesem Zweck

- a) untersucht und entscheidet er die Gesuche;
- b) entscheidet er über die Zulassung eines Anwalts aus einem Mitgliedstaat der EG zur Eignungsprüfung oder zum Gespräch zur Prüfung der erforderlichen Fähigkeiten;
- c) nimmt er die notwendigen Eintragungen, Publikationen und Löschungen vor;
- d) bewilligt er die Einsichtnahme ins Register und bearbeitet Auskunftsgesuche;
- e) ordnet er die anderen vom Bundesrecht vorgesehenen Massnahmen betreffend die administrative Aufsicht an;
- f) publiziert er im Amtsblatt jede Eintragung im Register und zu Beginn des Jahres die Liste der im Anwaltsregister oder in der öffentlichen Liste eingetragenen Anwälte.

<sup>2</sup>Das Verfahren vor den Verwaltungsbehörden ist anwendbar.

<sup>3</sup>Die Entscheide des Präsidenten der kantonalen Aufsichtsbehörde sind mit Verwaltungsgerichtsbeschwerde beim Kantonsgericht anfechtbar. Das Beschwerderecht des Anwaltsverbandes gegen eine Eintragung im Register beginnt mit deren Publikation im Amtsblatt (Art. 6 Abs. 4 BGFA).

## **2. Abschnitt: Praktikum und Prüfung**

### **Art. 4** Anwaltspatent

<sup>1</sup>Für die Erlangung des Anwaltspatentes muss ein Praktikum absolviert und eine Schlussprüfung bestanden werden.

<sup>2</sup>Unter Vorbehalt der Bestimmungen dieses Abschnitts bestimmt der Staatsrat in einem Reglement die Voraussetzungen und die Organisation des Praktikums und der Prüfung sowie den Prüfungsstoff.

### **Art. 5** Praktikum: a) Zulassung und Dauer

<sup>1</sup>Das Praktikum kann antreten, wer ein juristisches Studium absolviert hat, das mit einem Lizentiat einer schweizerischen Hochschule oder einem gleichwertigen Hochschuldiplom eines Staates abgeschlossen wurde, der mit der Schweiz die gegenseitige Anerkennung vereinbart hat.

<sup>2</sup> Im Übrigen muss der Anwaltspraktikant die persönlichen Voraussetzungen von Artikel 8 Absatz 1 Buchstaben a bis c BGFA erfüllen.

<sup>3</sup> Die Dauer des Praktikums beträgt zwei Jahre; sie darf fünf Jahre nicht überschreiten.

**Art. 6** b) Praktikumsmeister

<sup>1</sup> Das Praktikum ist mindestens während eines Jahres im Büro eines im kantonalen Anwaltsregister eingetragenen Anwalts zu absolvieren.

<sup>2</sup> Der andere Teil des Praktikums kann während höchstens sechs Monaten pro Tätigkeitsbereich auf der Kanzlei eines Walliser Gerichtes oder bei der Staatsanwaltschaft oder auch, mit Bewilligung des zuständigen Departements (nachfolgend Departement), in der Walliser Kantonsverwaltung, bei einem in der Schweiz niedergelassenen und im Register eingetragenen Anwalt oder auf einer Gerichtskanzlei eines anderen Kantons absolviert werden.

**Art. 7** c) Stellung des Praktikanten

<sup>1</sup> Der Anwaltspraktikant übt seine Tätigkeit unter der Leitung und Verantwortung seines Praktikumsmeisters aus.

<sup>2</sup> Die gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen über die Anwälte gelten auch für die Anwaltspraktikanten.

**Art. 8** Prüfung: a) Grundsätze

<sup>1</sup> Zweck der Prüfung ist festzustellen, ob der Kandidat die für die Ausübung des Anwaltsberufes erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt.

<sup>2</sup> Die Prüfung erstreckt sich auf die theoretischen und praktischen Rechtskenntnisse, namentlich der Hauptgebiete des materiellen Rechts und des Verfahrens sowie auf die Standespflichten. Sie besteht aus schriftlichen und mündlichen Examen vor einer kantonalen Anwaltsprüfungskommission.

<sup>3</sup> Das nicht Bestehen der dritten Prüfung ist endgültig. Zwischen der zweiten und dritten Prüfung muss mindestens ein Jahr verfließen sein.

**Art. 9** b) Gebühr

Es wird eine Prüfungsgebühr laut einem vom Staatsrat beschlossenen Tarif erhoben. Diese Gebühr wird jedoch nicht höher sein als die von einem Departement erhobene Siegelgebühr in einer nicht vermögensrechtlichen Verwaltungssache.

**Art. 10<sup>1</sup>** Kantonale Anwaltsprüfungskommission: a) Grundsätze

<sup>1</sup> Es wird eine kantonale Anwaltsprüfungskommission geschaffen, welche erstinstanzlich zuständig ist:

- a) sich über das Resultat der schriftlichen und mündlichen Examen des Anwaltskandidaten auszusprechen;
- b) den Inhalt der Eignungsprüfung (Art. 31 Abs. 3 BGFA) oder den Rahmen des Gesprächs zur Prüfung der beruflichen Fähigkeiten (Art. 32 BGFA) festzulegen;

c) einem Anwalt aus den Mitgliedstaaten der EG, der sich ins kantonale Anwaltsregister eintragen lassen will, die Eignungsprüfung abzunehmen (Art. 30 Abs. 1 Bst. a) oder seine Fähigkeiten anlässlich eines Gespräches zu beurteilen (Art. 30 Abs. 1 Bst. b Ziff. 2).

<sup>2</sup>Der Entscheid der Kommission kann beim Staatsrat mit Beschwerde angefochten werden.

<sup>3</sup>Im Übrigen wird das Verfahren durch das Gesetz über das Verwaltungsverfahren und die Verwaltungsrechtspflege geregelt.

## **Art. 11** b) Zusammensetzung

<sup>1</sup>Die Prüfungskommission wird vom Staatsrat für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Sie besteht aus einem Vorsitzenden und sechs Mitgliedern, sowie aus drei bis sechs Ersatzmännern.

<sup>2</sup>In ihr sollen beide Landessprachen vertreten sein.

<sup>3</sup>Als Mitglieder der Kommission dürfen nicht amten:

a) Verwandte oder Verschwägte des Kandidaten bis zum vierten Grad einschliesslich;

b) Personen, bei welchen der Kandidat sein Praktikum gemacht hat.

## **Art. 12** c) Organisation

<sup>1</sup>Die Kommission organisiert sich selbständig. Sie kann insbesondere:

a) sich in Unterkommissionen von je drei Mitgliedern aufteilen;

b) eines ihrer Mitglieder mit der Vorbereitung der Prüfungsthemen beauftragen;

c) einen Berichtersteller zur Bewertung der schriftlichen Aufgaben ernennen.

<sup>2</sup>Das Sekretariat der Kommission wird durch das Departement gewährleistet.

### **3. Abschnitt : Aufsichtsbehörden**

#### **Art. 13** Grundsätze und Organisation

<sup>1</sup>Die disziplinarische Aufsicht der Anwälte wird ausgeübt durch:

a) die Aufsichtskammer der Anwälte in erster Instanz;

b) die kantonale Aufsichtsbehörde als Beschwerdeinstanz.

<sup>2</sup>Die Aufsichtskammer setzt sich aus sieben Mitgliedern und zwei Suppleanten zusammen. Vier Mitglieder und ein Suppleant werden aus den im kantonalen Anwaltsregister eingetragenen Anwälten bezeichnet. Drei Mitglieder und ein Suppleant werden aus den erstinstanzlichen Richtern bezeichnet. Sie wird von einem Anwalt präsiert. Der Staatsrat ernennt auf Vorschlag des Kantonsgerichtes und des Anwaltsverbandes hin den Präsidenten, die Mitglieder und Suppleanten der Aufsichtskammer.

<sup>3</sup>Die kantonale Aufsichtsbehörde setzt sich aus drei Kantonsrichtern zusammen. Das interne Organisationsreglement des Kantonsgerichtes bestimmt ihre Arbeitsweise.

<sup>4</sup>Die Aufsichtskammer tagt gültig mit drei Mitgliedern. In allen Fällen besteht die Mehrheit der tagenden Mitglieder der Kammer aus Anwälten.

<sup>5</sup>Kann die Aufsichtskammer infolge Verhinderung oder Ausstand ihrer Mi-

glieder und Suppleanten nicht gültig tagen, ernennt der Staatsrat ein oder mehrere ausserordentliche Mitglieder unter Berücksichtigung des Grundsatzes in Absatz 4.

<sup>6</sup> In disziplinarischen Fällen wird das Sekretariat der Aufsichtskammer durch das Departement gewährleistet.

<sup>7</sup> Der Staatsrat setzt die Entschädigung der Anwälte für ihre Tätigkeit im Rahmen der Aufsichtskammer fest; im Übrigen organisiert sich diese selbständig.

#### **Art. 14** Zuständigkeit und Verfahren

<sup>1</sup> Die Aufsichtskammer:

- a) kontrolliert die berufliche Tätigkeit der Anwälte die im Kanton Parteien vor Gerichtsbehörden vertreten;
- b) eröffnet Disziplinarverfahren und ordnet disziplinarische Sanktionen an;
- c) veranlasst die nützlichen Informationen und Meldungen.

<sup>2</sup> Die kantonale Aufsichtsbehörde:

- a) entscheidet endgültig Verwaltungsgerichtsbeschwerden gegen Entscheide der Aufsichtskammer;
- b) erfüllt die der kantonalen Aufsichtsbehörde vom Gesetz zugewiesene Mitteilungs- und Zusammenarbeitsverpflichtung gegenüber den Behörden der anderen Kantone und der Eidgenossenschaft sowie denjenigen der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft.

<sup>3</sup> Das Gesetz über das Verwaltungsverfahren und die Verwaltungsrechtspflege ist anwendbar.

#### **Art. 15** c) Gebühr

Die Aufsichtskammer erhebt eine Entscheidgebühr gemäss einem vom Staatsrat erlassenen Tarif. Diese Gebühr wird jedoch nicht höher sein als die von einem Departement erhobene Siegelgebühr in einer nicht vermögensrechtlichen Verwaltungssache.

### **4. Abschnitt: Schluss- und Übergangsbestimmungen**

#### **Art. 16** Berufshaftpflichtversicherung

Eine mit Blick auf die Natur und Tragweite der Risiken genügende Berufshaftpflichtversicherung liegt vor, wenn die vom Anwalt abgeschlossene Haftpflichtversicherung mindestens eine Garantiesumme von einer Million Franken pro Schadenfall aufweist.

#### **Art. 17** Entbindung vom Berufsgeheimnis

Der Präsident der kantonalen Aufsichtsbehörde ist zuständig einen Anwalt zu ermächtigen, ein Geheimnis zu offenbaren, das ihm im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit anvertraut wurde.

#### **Art. 18** Missbrauch einer Berufsbezeichnung

<sup>1</sup> Wer ohne Berechtigung seine Dienste unter Berufung auf seine Eintragung

im kantonalen Anwaltsregister oder in der öffentlichen Liste anbietet, wird mit Busse bestraft.

<sup>2</sup> Das Departement entscheidet gemäss dem für administrative Strafsentscheide anwendbaren Verfahren.

<sup>3</sup> Der Entscheid kann veröffentlicht werden.

#### **Art. 19** Änderung des geltenden Rechts

1. Die Artikel 33 und 34 Absatz 1 und 186 Buchstabe c der Zivilprozessordnung vom 24. März 1998 werden wie folgt geändert:

*Art. 33 B. Vertretung: 1. Im Allgemeinen*

Unter Vorbehalt gegenteiliger Bestimmungen kommt das *Gesetz über den Anwaltsberuf für die Vertretung von Parteien vor den Gerichtsbehörden* zur Anwendung.

*Art. 34 Abs. 1 2. Unfähigkeit der Partei*

<sup>1</sup> Findet der Richter, dass eine Partei nicht in der Lage ist, den Prozess selbst mit der erforderlichen Klarheit und in der vorgeschriebenen Form zu führen, kann er sie auffordern, sich durch eine handlungsfähige Person im Sinne des *Gesetzes über den Anwaltsberuf* vertreten zu lassen.

*Art. 186 Abs. 1 Bst. c und Abs. 2 neu b) besondere Aussagen*

<sup>1</sup> Verweigert werden können überdies:

- c) Aussagen über Tatsachen, welche dem Zeugen anvertraut wurden oder die er wahrgenommen hat in seiner Stellung als Seelsorger, *Arzt, Notar* oder als deren Hilfsperson. Wird der Zeuge von der Pflicht zur Gemeinhaltung befreit, ist er zur Aussage verpflichtet, wenn nicht gemäss seiner gewissenhaften Erklärung ein höheres Interesse die Gemeinhaltung gebietet. Die Erklärung ist vor dem Richter mündlich abzugeben, nachdem dem Zeugen der Beweisgegenstand bekannt gegeben worden ist. Vorbehalten bleibt das absolute Zeugnisverweigerungsrecht des Anwaltes.

<sup>2</sup> *Die Anwälte und ihr Hilfspersonal haben ein absolutes Zeugnisverweigerungsrecht.*

2. Der Artikel 49 Ziffer 4 der Strafprozessordnung vom 22. Februar 1962 wird wie folgt geändert:

*Art. 49 Ziff. 4 Verteidigung*

<sup>4</sup> Als Verteidiger werden zugelassen *die im kantonalen Anwaltsregister aufgeführten Anwälte, welche Parteien vor Gerichtsbehörden vertreten* sowie die im Kanton tätigen Rechtspraktikanten.

3. Der Artikel 9 Absatz 4 der Ausführungsverordnung zur Gesetzgebung über Schuldbetreibung und Konkurs vom 18. September 1996 wird wie folgt geändert:

*Art. 9 Abs. 4 Register der Verlustscheine*

<sup>4</sup> Jeder *provisorische oder definitive* Verlustschein und jedes Konkursurteil, welche einen Anwalt der Parteien vor Gerichtsbehörden vertritt oder einen Notaren betreffen, werden vom Amtsvorsteher unverzüglich der zuständigen Behörde mitgeteilt.

**Art. 20** Aufhebung

Alle dem vorliegenden Gesetz widersprechenden Bestimmungen sind aufgehoben, insbesondere:

- a) die Artikel 1 bis 26, 33 bis 40, 41 Absatz 1 und 2, 42 und 43 des Gesetzes über den Anwaltsberuf und den gerichtlichen und administrativen Rechtsbeistand vom 29. Januar 1988;
- b) das Ausführungsreglement zum Gesetz über den Anwaltsberuf und den gerichtlichen und administrativen Rechtsbeistand vom 14. Juni 1989.

**Art. 21** Gerichtlicher und administrativer Rechtsbeistand

Die nicht aufgehobenen Bestimmungen des Gesetzes über den Anwaltsberuf und den gerichtlichen und administrativen Rechtsbeistand vom 29. Januar 1988 bleiben in folgender Form weiter bestehen: (s. GS/VS 177.7)

**Art. 22** Übergangsbestimmung

<sup>1</sup> Der ausserhalb des Kantons niedergelassene Anwalt mit allgemeiner Berufsausübungsbewilligung im Wallis muss auf Verlangen des Präsidenten der kantonalen Aufsichtsbehörde seine Eintragung im kantonalen Register, innert der Frist von 30 Tagen, verlangen. Bei unterlassenem Eintragungsgesuch innert dieser Frist, wird vermutet, dass er auf die Eintragung verzichtet; der Gegenbeweis ist zulässig.

<sup>2</sup> Vor dem Inkrafttreten des vorliegenden Gesetzes eröffnete Verfahren werden nach neuem Recht weiterbehandelt.

**Art. 23** Inkrafttreten

<sup>1</sup> Das vorliegende Gesetz ist dem fakultativen Referendum unterstellt.

<sup>2</sup> Der Staatsrat ist mit dem Vollzug des vorliegenden Gesetzes beauftragt und bestimmt das Datum seines Inkrafttretens.

So angenommen in zweiter Lesung, in der Sitzung des Grossen Rates, in Crans-Montana, am 6. Februar 2001.

Der Präsident des Grossen Rates: **Yves-Gérard Rebord**  
Die Sekretäre: **Hans-Peter Constantin, Madeleine Mayor**

Titel und Änderungen	Publikation	In Kraft
<b>G über den Anwaltsberuf vom 6. Februar 2001</b>	GS/VS 2002, 2	1.6.2002
<sup>1</sup> Änderung vom 9. November 2006: <b>n. W.:</b> Art. 10	Abl Nr. 48/2006	1.7.2007
<b>a.:</b> aufgehoben; <b>n.:</b> neu; <b>n.W.:</b> neuer Wortlaut		